

Liebe Freunde,

(1)

im Namen der Petitionsinitiative von fast 200.000 Unterzeichnern grüßen wir Sie alle *herzlich*! Auch *weiterhin* sehen wir uns als über-parteilich breite Initiative zahlloser Bürger und Eltern in Baden-Württemberg. Wir sind eine Bewegung, die sich für die Zukunft unserer Kinder und die Sicherung unserer demokratisch-freiheitlichen Grundordnung einsetzt.

(2)

Erstmals sind wir hier mit einem eigenen Beitrag dabei. Der Grund: die fundierte Petition wurde von der grün-roten Mehrheit im Petitionsausschuss substanzlos abgelehnt. Die Begründung laut Ausschuss ist das pauschale Festhalten dieser Regierung am Thema „Akzeptanz sexueller Vielfalt“. Diese Art „Begründung“ stellt gerade keine Antwort auf Forderungen der Petition dar! Die Forderung nach „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ war ja der Auslöser für die Petition; sie kann nicht auch noch Begründung für die Ablehnung sein! Und wir fragen: An wen sollen wir Bürger uns noch wenden, wenn nicht an die parlamentarische Notrufsäule, die „Petitionsausschuss“ heißt? Nein, die Hörigkeit dieser Ausschuss-Mehrheit gegenüber der Landesregierung schreit zum Himmel.

(3)

Viele Menschen fragen: Was wollen wir und was sollen wir?

Wir Eltern möchten, dass Bildung in Baden-Württemberg *bildet*, nicht *ver-bildet*! Bildungsarbeit darf nicht von Lobby-Gruppen (welcher Art auch immer!) unterwandert werden! Jüngst hat auch die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* breit dargelegt, wie massiv die sog. „Sexualpädagogik der Vielfalt“ durch *falsche* Aufklärung *Grenzen überschreitet* und Kinder verletzen kann. Dagegen werden wir in Baden-Württemberg auch weiterhin kämpfen. Wir lassen nicht zu, dass die Landesregierung noch Wege ebnet, um sexuellen *Missbrauch* zu ermöglichen. Die Erfahrungen an der Odenwald-Schule und anderen Institutionen von einst dürfen nicht verdrängt werden!

(4)

Wir appellieren dringend an Herrn Stoch: Wenn Sie schon ihren eigenen Kindern nicht zumuten, gegen deren Wünsche über sexuelle Themen zu sprechen¹, wie sie dies in einem Interview geäußert haben, dann lassen sie dies bitte auch in den öffentlichen Schulen nicht zu. Seien Sie nicht nur zu Hause ein guter Vater, sondern werden Sie endlich ein gutes Vorbild als Kultusminister!

Wir wollen, dass die Landesregierung mit der „Politik des Gehört-werdens“ ernst macht und endlich ihr eigenes Repertoire erweitert, wie man wirklich mit Vielfalt in einer Demokratie umgeht, anstatt uns als Initiative zu ignorieren und zu diffamieren.

(5)

Wir wollen eine Vielfalt, die *überzeugt* und *für* Qualität steht, nicht eine monologisierende Landesregierung. Wir wollen ein *Mehr* an "Vielfalt": mit Informationen und Argumenten, ein *Mehr* an Intellektualität, an Intelligenz und Dialogfähigkeit. Wir wollen deshalb eine andere "Vielfalt" als die Schmalspur-

¹ <http://www.kontextwochenzeitung.de/macht-markt/156/es-geht-nicht-um-sexualpraktiken-2103.html>

Fixierung auf sexuellen Orientierungen, die das Leben zutiefst *belasten* können. "Vielfältiger" also müssen die Kenntnisse dieser Regierung in Sachen Erziehung und Bildungsfragen sein, um überzeugen zu können!

(6)

Wir fragen somit: Wie geht es jetzt weiter?

Wir haben einen e.V. mit dem Namen „**Zukunft - Verantwortung -Lernen**“ gegründet. Wir fordern eine Bildung und Bildungspolitik, die ganzheitlich und *langfristig auf Zukunft hin* angelegt ist. Bildungspolitik muss kritisch-konstruktiv begleitet werden! Wir lassen uns nicht entmutigen! Unsere Kinder und Jugendlichen dürfen nicht für Sonderinteressen instrumentalisiert werden. Es geht für alle darum, *Zukunftsverantwortung* zu lernen!

Wirken Sie dabei weiterhin mit! Ihr Einsatz wird sich lohnen! Wir danken Ihnen allen für einen solchen Einsatz – schon heute!

Petitionsinitiative

Zukunft-Verantwortung-Lernen